



Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

FORUM AKTIVER DEMOKRATEN E.V.

1924 in Magdeburg gegründet - gemeinnützige Körperschaft

REICHSBANNER WIEDER IN SACHSEN

Unter diesem freudigen Motto vollzog sich am 30.4.1995 die Wiedergründung des „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“ auf einer Landesdelegiertenkonferenz in Sachsen. Nahezu 62 Jahre nach Zerschlagung der republikanischen Wehrorganisation im Freistaat wurde die einst auch hier hunderttausende zählende Organisation von ursprünglich einer Handvoll junger Kameraden aus der Taufe gehoben.

Bereits im Mai 1994 hatten sich die beiden geschichtsbe- wußten Juso-Vorständler Axel Brückom und Mike Schmeitzner entschlossen, das „Jungbanner“ als infor- mellen Kreis von realitätstüchtigen, in Geiste Haubachs und Schumachers agierenden Jusos wiederzubeleben.

Dem vorausgegangen war eine Geschichtsveranstaltung der sächsischen Jusos zum 70. Jahr der Wiedergründung des Reichsbanners in Magdeburg. Hier, im Fe- bruar 1994, zeigte sich zum ersten Mal, daß jun- ge Menschen auch in un- serer heutigen Zeit weit mehr sein wollen als nur „Kampfreserve“ einer Partei. Daß sie trotz der zunehmenden Profillosig- keit der etablierten Partei- en, der weitverbreiteten Politikverdrossenheit vieler Jugendlicher, der sich immer stärker ausbreiten- den Ellenbogengesell- schaft und der Omnipotenz der Medien an Grundwerten wie Gemeinschaftssinn, gelebter Solidarität und einem Schuß republikanischen Patriotismus festzuhalten gewillt sind. Für die beiden Gründer stand daher fest: Unter diesen Vorzeichen könn- ten nicht nur bislang politikverdrossene Jugendliche ge- wonnen werden, sondern auch extremistisch verwirrte Geister, die mit krimineller Energie in die Speichen einer saturierten Gesellschaft einzugreifen suchen.

Anhänger und Sympathisanten waren schnell gefunden - vor allem aus den Kreisen der recht unorthodoxen säch- sischen Jusos. Die waren bislang bundesweit dadurch auf- gefallen, daß sie sich nicht wie ihre „Kollegen“ aus Ost-

Verbänden widerspruchslos zu verlängerten Transmissi- onsriemen der von der Geschichte widerlegten Ideologi- en der West-Jusos degradieren ließen. Wandelten letztere immer noch unverdrossen auf den Spuren von Marx, Lenin und Trotzki, so versuchte eine Vielzahl sächsischer Jusos, an den aktivistischen Geist von einstigen Reichs- bannerführern wie Haubach, Schumacher oder Rathmann anzuknüpfen. Deren Ideal einer sozial gerechten und frei- heitlich-deutschen Republik war für uns Jusos immer schon stärkerer Leitfadens als die längst vergilbten Welt- anschauungsphrasen einiger ideologischer Hardliner. Bis Ende Mai 1994 hatten wir jedenfalls unter unserer Fahne eine Reihe Aktiver versammelt. Interessiert zeigten sich außerdem noch parteipolitisch nicht gebundene jüngere wie ältere Bekannte. Damit stellte sich für uns jedoch die

Frage, ob wir unser Jung- banner auch weiterhin als informellen Juso-Kreis belassen wollten, oder parteineutral und überre- gional verankern müß- ten. Durch unser geistig- es Grundanliegen und das Aufspüren des seit 1951 wiederbestehenden „Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold - Bund aktiver Demokraten e.V.“ erübrigte sich allerdings dann schnell die quälende Frage nach der Zukunft. Schon An-

fang Juni 1994 war der erste Kontakt zu Alfred Körner, dem Bundesehreuvorsitzenden, hergestellt. Der zeigte sich ob der ersten Jungbannergruppe in Deutschland hoche- freut und unterstützte uns fortan mit Schriften, Zeitun- gen und anderem Material. Vom Kameraden Körner kam schließlich auch die Bitte nach Gründung eines Reichs- banner-Landesverbandes Sachsen. Die konnten wir bald einlösen. Am 6.8.1994 trafen sich Jung-Kameraden aus Dresden, Chemnitz und Leipzig in einem kleinen Ort bei Dresden, um hier neben einer Landesgruppe des Jung- banners auch einen sächsischen Reichsbanner-Landesver- band (einschließlich Vorstand) als Provisorium aus der Taufe zu heben. Die Gründungszeremonie vollzog sich



ehrer Jugendbewegt als bürokratisch: Nach der Konstituierung im Freien und einer erfrischenden Wanderung durch den wunderschönen Tharandter Wald nächtigten die meisten von uns unter sternklarem Himmel. Derart gefestigt gingen wir nun im Frühherbst 1994 daran, die Ortsgruppen in Dresden, Leipzig und Chemnitz aufzubauen. Vor allem in Leipzig bewies der dort agierende Juso-Unterbezirksvorstand mit einer eigens hierfür einberufenen Gründungsversammlung (30.9.) seine ungebrochene Vitalität. Dirk Larisch als langjähriger UB-Vorsitzender und der für das Reichsbanner gewonnene Matthias Eichenberg - vormals DDR-Dissident sowie Historiker und Schriftsteller in einer Person - vertraten von jetzt ab die Messestädter Kameraden im provisorischen Landesvorstand. Gleiches taten für Dresden Thomas Stegmann und Mike Schmeitzner (als Vorsitzender) sowie Axel Brückom und Stefan Zimmer für Chemnitz. Am 29.10.1994 standen sich endlich jung und alt an der Gründungsstätte des Verbandes in Magdeburg gegenüber. Hier, auf der auch von der breiten Öffentlichkeit verfolgten Zusammenkunft des Bundesvorstandes und der Bundesdelegiertenkonferenz des Reichsbanners, konnten wir sächsischen Vertreter erstmals Alfred Körner und zahlreiche Altvordere begrüßen. Mit den Bundesvorstandsmitgliedern kamen wir schließlich überein, im Frühjahr 1995 eine sächsische Landesdelegiertenkonferenz einzuberufen, um dem Reichsbanner-Landesverband Sachsen endgültig seinen provisorischen Charakter zu nehmen.

Am 29.4.1995 war es dann soweit. Im „Haus der Demokratie“ (HdD) zu Leipzig versammelten sich die Delegierten und Gäste aus allen Teilen des Freistaates (Dresden, Görlitz, Leipzig, Böhlen, Chemnitz) sowie aus Brandenburg (Familie Kellner) und Sachsen-Anhalt (Horst Bonkas) zur ersten ordentlichen Landesdelegiertenkonferenz des sächsischen Reichsbanners. Eingefunden hatte sich außerdem die sächsische Landesspitze der „Arbeitsgemeinschaft der verfolgten Sozialdemokraten“ (AvS), die spontan ihre Mitgliedschaft im Reichsbanner erklärte.

Nach eröffnenden Worten des Versammlungsleiters Dirk Larisch und des provisorischen Landesvorsitzenden Mike Schmeitzner ergriff der aus Frankfurt am Main angereiste Bundesvorsitzende Alfred Körner das Wort zu einer vielbeachteten Ansprache. Körner warnte in seiner Rede vor der aufflammenden extremistischen Gefahr in Deutschland, verwies auf die notwendige staatsbürgerliche Erziehung gerade junger Menschen und sicherte der wiedergegründeten Organisation in Sachsen alle erdenkliche Hilfe zu. Großen Beifall erhielt Kamerad Körner für seine abschließenden Worte: „Wir brauchen die junge Generation, die unsere geschichtlichen Erfahrungen in der Weimarer Zeit auswerten soll, um unser aller Zukunft sicher zu stellen. Das Jungbanner soll uns einmal ablösen ... Deshalb liebe Freunde, zum Schluß mein herzhafter Appell an alle, die dazu bereit sind. Trage jeder dazu bei, daß unser Reichsbanner wieder groß und stark werde. Laßt uns mit dem Jungbanner in Sachsen einen neuen Anlauf machen.“

In einem sich anschließenden Vortrag beleuchtete der Organisator der Konferenz, Mike Schmeitzner „Vergan-

genheit und Gegenwart des Reichsbanners“. Er legte dar, daß das Reichsbanner der Weimarer Republik neben seiner Funktion als Abwehrorgan der demokratischen Kräfte (SPD, DDP, Zentrum) auch damals schon staatsbürgerliche Aufgaben wie die Formung eines freiheitlich-demokratischen Geschichtsbewußtseins übernommen hatte. An letztere Aufgabe könne heute - so Schmeitzner - angeknüpft werden. Im Vordergrund stehe dabei die Vermittlung schwarz-rot-goldner Traditionen (deutsche Freiheitsbewegungen des 19. und 20. Jahrhunderts), das antitotalitäre Bekenntnis sowie das Ausprägen eines innigen Verhältnisses zu Sachsen und seiner reichhaltigen Tradition. Sächsisches Bewußtsein könne im übrigen das „Jungbanner Sachsen“, die Jugendorganisation des heutigen Reichsbanner e.V., mit diversen Veranstaltungen und Fahrten „aufbauen“. Dem Vortrag Schmeitzners schloß sich eine äußerst lebhaft diskutierte Runde an, in der vor allem die große Politik- und Parteienverdrossenheit zur Sprache kam. Fast alle anwesenden Kameraden plädierten hierbei für eine weitere Öffnung der Parteien und der Etablierung plebiszitärer Elemente auf allen Ebenen der Gesellschaft, um nachhaltiger als bisher die Distanz der „politischen Klasse“ zum Volke zu überwinden und das weitverbreitete Patronage- und Pfründesystem zu erschüttern.

Neben Körner und Schmeitzner ließ dann anschließend der aus Brandenburg zugereiste ehemalige Führer von Eisenach, Walter Kellner, deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts lebendig werden. Mit bewegenden Worten schilderte Kamerad Kellner sein Lebensschicksal. Hier konnten die so zahlreich erschienenen Jungbanner-Freunde von einem ihrer Altvorderen aus erster Hand schwarz-rot-goldne Traditionen ganz individueller Art in Erfahrung bringen, konnten spüren, was es heißt, vor 1933 gegen Kommunisten und Nazis die Republik verteidigt zu haben, anschließend im Widerstand gegen Hitler das Leben riskiert und am 17. Juni 1953 gegen Ulbricht Freiheit und Gesundheit aufs Spiel gesetzt zu haben. Wünschen wir deshalb dem Kameraden Kellner und den Brandenburger Freunden, daß ihnen bald ähnliches gelingt wie uns in Sachsen.

Als letzter Tagesordnungspunkt der Landesdelegiertenkonferenz stand nun die Wahl des Landesvorstandes auf dem Programm. Hierbei ergab sich folgende Funktionsverteilung: Zum 1. Vorsitzenden des Reichsbanner Sachsen wurde Mike Schmeitzner (Dresden) gewählt, zum 2. Vorsitzenden Stephan Zimmer (Chemnitz), zum Schriftführer weiterhin Dirk Larisch (Leipzig), zum Kassierer Andreas Zimmer (Chemnitz), zum Beisitzer Robert Kreyssig (Leipzig), Matthias Eichenberg (Chemnitz) und Gerhard Brenn (Vorsitzender der „Arbeitsgemeinschaft verfolgter Sozialdemokraten“ Sachsens, Dresden).

Als nächste Veranstaltung mit Breitenwirkung ist ein Seminar des Reichsbanners gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung (Büro Dresden) vom 25. - 28.8. 1995 geplant.

Mike Schmeitzner, Landesvorsitzender Sachsen

Frontkameraden für Deutschland gekämpft und haben Auszeichnungen erhalten.

Glauben Sie - ich persönlich hoffe und wünsche es mir sehr - daß einmal die Zeit kommt, in der sich das Verhältnis zwischen Deutschen - christlichen Glaubensgenossen - und Deutschen jüdischen Glaubens jemals wieder so entkrampft wie es zur Zeit der Weimarer Republik war?

Ich glaube daß, so sehr eine Entkrampfung wünschenswert ist, es dennoch eine ganze Weile dauern wird, bis solche Verhältnisse einkehren, wie es zwischen 1870 und

Ende der 20er Jahre der Fall war. Nur bei entsprechendem Willen aller Beteiligten kann dieses geschehen.

Frage: Halten Sie es einmal für denkbar, daß ein Deutscher jüdischen Glaubens Bundeskanzler oder Bundespräsident wird?

Ich glaube nicht, daß dieses in absehbarer Zeit geschehen kann, und ich glaube auch nicht, daß solches wünschenswert wäre.

Das Interview führte Hans Bonkas

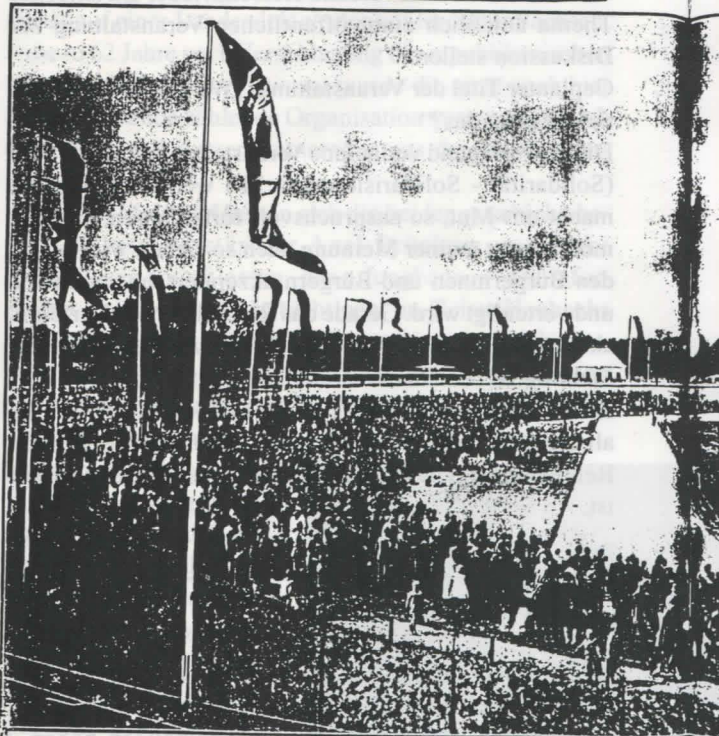
Unser Reichsbannerstadion "Neue Welt" 1928 in Magdeburg

Reichsbannerstadion „Neue Welt“

Auf der alten Poppendorfer Alm, auf der vor ca. 25 Jahren die Gastwirtschaft „Neue Welt“ errichtet worden war, entstand durch die Tatkraft des Bundesführers des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold Otto Körting auf einem sumpfigen Gelände in einer Höhe von 150.000

Schwimm- und Strandbad, das mit allen hygienischen und notwendigen Anlagen ausgestattet ist.

Um die Anlagen hochwasserfrei zu machen, wurden ca. 90.000 cbm Sandboden bis zu 9 Metern Tiefe aus dem alten See zur Höherlegung des Terrains entnommen. Das Drängwasser mußte während der Bauzeit



Quadratmetern im Jahre 1928 ein Stadion, wie es die heutige Zeit fordert.

Hauptkampfbahn mit vorwärtsmäßiger 400 m Laufbahn, Fußball-, Handball- und Tennisplätze, Wirtschaftsbetriebe, Toiletten mit Park umfassen das Kernstück dieser außerordentlichen Anlage, nämlich das

Stadion „Neue Welt“

in einer Menge von ca. 4 1/2 Millionen Kubikmetern 3 1/2 Kilometer weit in den an dem Gelände liegenden Ausflutkanal gepumpt werden. Etwa 1000 Erwerbstätige wurden in der Bauperiode beschäftigt.

Walz, Riese und Wasser vereinigen sich auf diesem Grundstück in idealer Weise und lassen es als Erholungs- und Sportstätte wie geschaffen

344 Am 30. April hatte unser Reichsbanner ein großes Gedächtnis- und Zerkelungsveranstaltung für 3 1/2 Millionen Mitglieder 345

Bei einem einstündigen Gespräch zwischen dem Hessischen Ministerpräsidenten, Hans Eichel, sowie Hans Bonkas und Walter Genders vom Bundesvorstand des Reichsbanners sagte uns der Ministerpräsident u.a. seine volle Unterstützung zu, für unser Anliegen, am ehemaligen Preußischen Landtag und heutigen Berliner Abgeordnetenhaus eine Gedenktafel für den 1. Deutschen Reichspräsidenten, Friedrich Ebert, anzubringen. Dadurch soll die historische Rolle von Friedrich Ebert während des Reichsräte-Kongresses im Dezember 1918 in diesem Hause gewürdigt werden.

Hans Bonkas



Zu dem Leitartikel in unserer letzten Ausgabe hat uns der Bundespräsident, Roman Herzog, ermächtigt, Nachstehendes wiederzugeben:

„Ich bin stolz, ein Amtsnachfolger dieses unvergessenen ersten Präsidenten, dieses aufrechten kämpferischen Demokraten zu sein. Viele Mitbürger wissen nicht, daß ich meine Bonner Amtsgeschäfte stets unter dem gestrengen Blick Friedrich Eberts ausübe. Sein lebensgroßes, von Emil Orlik im Jahre 1919 gemaltes Portrait, hängt nämlich unübersehbar in der Eingangshalle der Villa Hammerschmidt.“



Wir trauern um unseren Kameraden

Siegfried Keiling

Kamerad Keiling starb am 12. März 1995 im 84. Lebensjahr. Eine würdige Trauerfeier fand am 20. März auf dem Waldfriedhof von Bad Homburg v.d.H. statt, auf der unser 1. Bundesvorsitzender Alfred Körner in einer Trauerrede seine Verdienste für unser Reichsbanner würdigte.

Schon in der Weimarer Zeit war er im Jungbanner in Berlin. Nach der Neugründung war er einer der ersten und hat im Laufe der Jahre wichtige Funktionen ausgefüllt: stellv. Bundesvorsitzender und Geschäftsführer, Vorsitzender des Ortsvereins Frankfurt am Main und bis zuletzt 1. Vorsitzender des Ortsvereins Bad Homburg v.d.H.

Als Major a.D. war er unser Verbindungsoffizier zur Bundeswehr.

Ehre seinem Andenken.

Reichsbanner intern

Ortsverein Frankfurt am Main

Neuer Vorstand des Ortsvereins Frankfurt am Main.

Nachdem Alfred Körner zum 1. Bundesvorsitzenden gewählt wurde, ist er als 1. Vorsitzender des Ortsvereins Frankfurt am Main zurückgetreten. Auch Maria Jülg hat ihre langjährige Funktion als Kassiererin aufgegeben. In der Mitgliederversammlung des Ortsvereins wurde am 18.3.1995 ein neuer Vorstand gewählt.

Geschäftsführender Vorstand:

- | | |
|------------------|----------------|
| 1. Vorsitzender: | Hans Brück, |
| 2. Vorsitzender: | Alfred Körner, |
| Schriftführer: | Karl Knierim, |
| Kassiererin: | Anita Brück, |
| Pressereferent: | Hans Brück. |

Beschlüsse des Bundesvorstandes vom 21.5.1995 in Frankfurt am Main:

Wegen seiner großen Verdienste für unser Reichsbanner wurde der Magdeburger Oberbürgermeister Dr. Willi Polte zum Ehrenmitglied vorgeschlagen und erhält unsere Ehrenurkunde.

Durch den Tod unseres Kameraden Siegfried Keiling (Bad Homburg v.d.H.) wurde Kamerad Hauptmann Arnold Schulze als sein Nachfolger als Verbindungsoffizier zur Bundeswehr vorgeschlagen.

Der Titelkopf unserer Zeitung wird ein wenig verändert: Es wird noch hinzugefügt - 1924 in Magdeburg gegründet - gemeinnützige Körperschaft.

Alfred Körner

Geplante Veranstaltung am 21.10.1995

Der Ortsverein Frankfurt am Main wird in Zusammenarbeit mit dem Landesverband Hessen wieder ein aktuelles Thema anlässlich einer öffentlichen Veranstaltung zur Diskussion stellen.

Geplanter Titel der Veranstaltung: „Wehrhafte Demokratie - Was ist das?“

Die hervorragend verlaufene Veranstaltung am 20.5.1995 (Solidarität - Solidarisierung - Mit wem und Womit?) macht uns Mut, so anspruchsvoll fortzufahren. Die Demokratie ist meiner Meinung nach so sicher, wie sie von den Bürgerinnen und Bürgern akzeptiert, angenommen und verteidigt wird. Gerade das Reichsbanner - Der Bund aktiver Demokraten - ist aufgerufen, zu diesem Thema Stellung zu beziehen.

Zu der Veranstaltung am 20.5. ist noch zu sagen, daß die allseitige Anerkennung vor allem dem hervorragenden Referenten Herrn Dr. Haas aus Bamberg zu verdanken ist.

Hans Brück

Berichtigung

In unserer Oktober-Ausgabe 1994 ist uns ein bedauerlicher Fehler unterlaufen. Wir haben den Referenten, Klaus-Dieter Schlechte als ehemaligen hohen Stasi-Offizier bezeichnet. Das entspricht nicht den Tatsachen, denn Herr Schlechte war im Gegenteil ein Widerstandskämpfer gegen das SED-Regime.

Hans Bonkas

Das Reichsbanner
Organ des Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Bund aktiver Demokraten e.V. und des Freiheitsbundes e.V. Berlin, Mitglied der Union Deutscher Widerstandskämpfer- und Verfolgtenverbände e.V. (UDWV).

Gerichtsstand und Erfüllungsort: Frankfurt am Main.

„Das Reichsbanner“ ist eine Publikation des Bundesvorstandes Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Bund aktiver Demokraten e.V., Postfach 10 18 44, 60018 Frankfurt am Main. „Das Reichsbanner“ erscheint jährlich in vier Ausgaben. Der Bezugspreis beträgt 6,00 DM zuzüglich Versandkosten im Jahr. Abbestellungen bis 6 Wochen vor Jahreschluß. Gesamtherstellung: Druckerei Lehmann-Nold, Ahornstraße 30, 65933 Frankfurt am Main. Redaktion und Pressesprecher: Alexander Matwejew (presserechtlich verantwortlich), Hans Bonkas (stellv. Pressereferent).

Anschrift des Verlages, der Redaktion und des Vertriebes: Postfach 10 18 44, 60018 Frankfurt am Main.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Offizielle Stellungnahmen des Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Bund aktiver Demokraten e.V. werden gekennzeichnet.